

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

128 (3.6.1905) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg.,
vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich
60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition
Eisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 814.
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, ober deren Raum 20 Pfg., Social-Inserate
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-
seraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/7 Uhr.

Nr. 128.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 3. Juni 1905.

25. Jahrgang.

Die Steigerung der Vieh- und Fleischpreise.

Seit Monaten schon befinden sich die Vieh- und Fleischpreise in einer stetigen Aufwärtsbewegung. Unsere Voraussage gegen Ende April, so bemerkt der „Vorwärts“, daß die damals eingetretene Steigerung der Viehpreise noch nicht ihren Höhepunkt erreicht habe, hat leider inzwischen durch ein weiteres Ansteigen der Preise auf den hauptgeschäftlichen deutschen Viehmärkten ihre Bestätigung gefunden. Am Berliner Schlachtmarkt z. B. haben seitdem zwei bis vier Mark pro 100 Kilogramm Schlachtgewicht angezogen und die Schweinepreise gar um sechs Mark. Es notierten nach dem Bericht der Direktion des Berliner Schlachtmarktes:

Ende April 1905	Ende Mai 1905	
Vollfleischige Ochsen . . .	139—146 M.	140—148 M.
Jüngere nicht ausge- müdete Ochsen . . .	128—136	130—138
Vollfleischige ausgewachsene Kühe . . .	112—118	122—126
Schweine bester Qualität	126	132
Reife Schweine mitt- lerer Qualität	120—124	126—130

Die Preise für Rindvieh verließen sich pro 100 Kilogramm Schlachtgewicht, das heißt nach Abzug des Kopfes, der Haut, der Hufe sowie der Organe der Brust, Bauch- und Beckenhöhle; die Preise für Schweine hingegen pro 100 Kilogramm Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara.

Seit vielen Jahren haben die Preise für Rindvieh und Schweine nicht mehr eine solche Höhe erreicht. Selbst im Herbst des Jahres 1902, als sich überall in Deutschland ein Entzündungskrieg gegen die Viehpreise und die damit verbundene enorme Erhöhung der Schlachtviehpreise auf den deutschen Märkten erhob, fanden die Preise noch immer einige Mark unter den heutigen. Die Viehpreise erreichten damals ihren höchsten Stand im Oktober. Sie stellten sich im Durchschnitt dieses Monats am Berliner Schlachtmarkt für vollfleischige ausgewachsene Ochsen auf 141, für nicht ausgewachsene jüngere und ausgewachsene alte Ochsen auf 129,5 M., für vollfleischige Kühe auf 120,8 M. pro 100 Kilogr. Die Schweinepreise hatten im Jahre 1902 ihren Höhepunkt schon zwei Monate früher, im August, erreicht. Die durchschnittliche Notierung in diesem Monat betrug für vollfleischige Schweine bester Qualität 129,6 M., für zweite Qualität 126,6 M. pro 100 Kilogramm. Es liegen also die jetzigen Marktpreise für die verschiedenen Rindvieharten durchschnittlich um 3—4 M. für Schweine um ungefähr 2 M. höher als damals. Und diese Steigerung der Viehpreise entspricht die der Fleischpreise, wie jede achtsame Hausfrau weiß. Besonders die Schweinefleischpreise sind in letzter Zeit mehrmals erhöht worden und stellen sich in den Detailgeschäften heute durchschnittlich um 10—15 Prozent pro Pfund höher als vor drei Monaten.

Nun trotzdem heute die Klagen über die Fleischsteigerung nicht jene Heftigkeit erreichen, wie vor drei Jahren, so erklärt sich das aus dem etwas günstigeren Stand der jetzigen Erwerbsverhältnisse. Die Fleischsteigerung fiel damals mit dem tiefsten Stand der heringebrochenen Arbeitslosigkeit zusammen, während heute eine Reihe der wichtigsten Industriezweige relativ stark beschäftigt ist. Aber wie fröhlich noch nicht am Ende der Preissteigerung, und es erscheint keineswegs ausgeschlossen, daß der Herbst in diesem Jahre eine Fleischsteigerung mit sich bringen wird, wie wir sie seit Jahrzehnten nicht kennen gelernt haben: eine Fleischnot, die auch

dem Einfältigsten klar machen wird, daß die deutsche Landwirtschaft absolut nicht imstande ist, die deutschen Viehmärkte mit dem nötigen Schlachtvieh zu versorgen.

Die Hauptursache der heutigen Vieh- und Fleischsteigerung liegt in der schlechten Futtermittel-Ernte des letzten Jahres. Sie veranlaßte manchen Landwirt, da sie nicht die Möglichkeit sah, ihr Vieh zu durch den Winter zu füttern, größere Teile ihres Viehbestandes zu verkaufen. Trotz des Futtermangels hielten sich denn auch die Viehpreise auf einem relativ mäßigen Niveau. Als aber die starke Zufuhr zu den Viehmärkten aufhörte, stiegen naturgemäß auch die Preise.

Nach den bisherigen Saatenlandsberichten ist jedoch in diesem Jahr, vorausgesetzt, daß nicht noch das Wetter einen dicken Strich durch die Rechnung macht, auf eine ziemlich gute Futtermittel-Ernte zu rechnen. Die Folge dürfte sein, daß die großen Viehhalter die Gelegenheit benutzen werden, ihren Viehbestand wieder aufzubessern, das heißt ihre Zufuhr nach dem Markt noch mehr einzuschränken.

Mit welcher Unverfrorenheit auch die Agrarier behaupten, daß die deutsche Landwirtschaft der Nachfrage der deutschen Viehmärkte nach Schlachtvieh zu genügen vermag, die Tatsachen sprechen das Gegenteil. In keinem unserer Nachbarländer, weder in Rußland und Oesterreich-Ungarn, noch in Belgien, Holland oder Dänemark, selbst nicht in Frankreich, stehen die Viehpreise so hoch als in Deutschland. Aber die Grenzpreise machen die Einfuhr aus diesen Ländern unmöglich oder sehr limitiert auf ein Minimum ein. Wenn der Arbeiter sein Fleisch zu kaufen vermag, nun dann soll er es nach der Logik unserer Staatsmänner bleiben lassen — die Hauptursache ist, daß die Agrarier hohe Preise für ihr Vieh erhalten.

Hus der Partei.

*** Parteifest in Königshaus.** Wir geben den Parteigenossen von Forzeim und der Umgebung bekannt, daß am Sonntag den 26. ds. in Königshaus ein großes Parteifest für den Wahlkreis Durlach-Land abgehalten wird. Wir ermahnen die Genossen aus unserem Wahlkreis, recht zahlreich das fest unseres Nachbarwahlkreises zu beehren. Wir bitten die sich an der Festfeier beteiligen wollen, mögen sich an den Genossen Steinhauser in Königshaus wenden.

*** Sorberg, 2. Juni.** Den verehrten Lesern dieses Blattes zur Kenntnis, daß von Seiten des Arbeitervereins eine Abschrift der Wählerliste zur Reichstagswahl am 1. Juli im Schloss zu Sorberg anliegt, und zwar vom Samstag, 3. Juni bis einschließlich Mittwoch, 7. Juni. Es ist hiermit Gelegenheit gegeben, sich auch abends nach 6 Uhr und Sonntags den ganzen Tag zu überzeugen, ob man eingetragen ist. Es wäre zu wünschen, daß von dieser Gelegenheit viel Gebrauch gemacht wird.

*** Philippsburg.** Es geht vorwärts. Am 28. Mai hielt der erst vor kurzem gegründete Arbeiterverein seine erste öffentliche Volksversammlung ab. Mit dem Besuch kann man sich erst Mal zufrieden sein, trotzdem der Pastor sich ins Zeug legte, uns den Saal abzutreiben. Genosse Kolb referierte über das Thema: „Die politische Lage in Baden und die Landtagswahlen“. Es war nicht eine Fremde, mit welcher Aufmerksamkeit seinen Ausführungen gefolgt wurde. Mehrere Delegationen wurden an Schluß seines andertshündertigen Referates für den „Volksfreund“ wurden zwölf Abonnement gewonnen. Den Genossen diene zur Kenntnis, daß im Lokale am „Grünen Winkel“ der „Volksfreund“ aufsteht. Man bitte die Genossen, den Gastwirt kräftig zu unterstützen.

Preise und sonstige Sendungen für den 52. Landtagswahlkreis sind zu richten an H. Geiser, Maler, Bruchsal, Schönbornstr. 64.

Badische Chronik.

K. V. Durlach, 2. Juni. Wie das kleine Handwerk gehoben wird, zeigt folgendes Vorkommnis: Als die Herren von der Bäckerei im Durlach, daß ein Konsumverein gegründet wurde, waren sich die Herren Bäckermeister auch sofort einig, es müßten alle Gabel in Bewegung gesetzt werden, und kein Kollege dürfe sich dazu hergeben, dem Konsumverein das Brot zu liefern. Es fand sich aber trotzdem ein Bäckermeister H., welcher uns in freundschaftlicher Weise die Lieferung des Brotes zusicherte. Da nun der betreffende Bäcker ein gutes Brot liefert, haben wir alle Ursache, mit ihm zufrieden zu sein. Jedoch anders die Bäckerei. Als kürzlich der Bäcker A. wieder eine Mehlbestellung machte, erhielt er trotz einer Bürgschaft bzw. eines Guthabens von 1000 Mark zwei Tage darauf von dem Lieferanten den Bescheid, er möge sein Mehl von einer anderen Firma beziehen. Ein Grund hierfür wurde nicht angegeben, doch glauben wir, daß derselbe nicht schwer zu erraten sein wird. Auch wurde dem Bäckermeister H. die Gese, sowie die Stellung entzogen. Und warum? Die Herren von der Innung haben nun, daß sich das Geschäft ihres Kollegen K. durch die Lieferung an den Konsumverein etwas hob und fügen waren sich hinterher, denselben wieder zu ruinieren. Wer sind nun die Mittelstandsretter und wer bekämpft den Mittelstand? Die Herren wundern sich vielleicht, daß der Bäcker H. noch nicht ganz tot ist und immer noch Brot fabriziert? Wer nun der Lieferant des Mehles und der Gese ist, können die Herren in Zukunft 7 erfahren. Auch können die Herren den Preis, zu welchem K. das Brot liefert, ebenfalls erfahren.

Wie kommt es, daß die Jungen des K. fortgesetzt von denen der Innungsmeister belästigt werden betriebs des Brotpreises?

Wenn nun die Herren der Innung noch nicht eingeschüchelt haben, daß der Preis, den sie auf den Bäckermeister H. abgeben, auf sie zurückfällt, so werden sie sich noch bequemen müssen, dieses zu bezeichnen.

Kochmals rufen wir der Arbeiterschaft von Durlach und Umgebung zu: Tretet ein in den Konsumverein!

*** Wilsingen, 1. Juni.** Im sogenannten Seimgrabenwäldle erhängte sich der ca. 40 Jahre alte, immer trunksüchtige Tagelöhner Matz, Staiger.

*** Fahrnan, 2. Juni.** Mit welchen Mitteln heututage noch manche Arbeitgeber die Arbeiterbewegung niederzuhalten suchen, zeigt folgender Fall: In der hiesigen Weberschule wurde am letzten Sonntag der Frau eines hiesigen Parteigenossen gefolgt. Um nun den Grund der Mordthat zu erfahren, begab sich die Frau, welche nebenbei bemerkt, als gute Arbeiterin galt und sich seiner Schuld bewußt war, in das Bureau des betreffenden Fabrikanten H., um dort den Grund ihrer Mordthat zu erfahren. Dort wurde ihr die überflüssige Antwort zu teil, daß ihr lediglich deswegen gefolgt worden sei, weil ihr Mann sich an sozialdemokratischen Meetings beteiligt habe. Ferner ging aus den Fragen des Herrn hervor, daß man in ihrem Ehestand den Verfall der letzter Zeit aus Fahrnan ersehenen Artikel vermutete. Wir können aber dem Herrn versichern, daß er mit seinen Vermutungen auf einer falschen Fährte war. Wie deshalb, weil ihr Mann es wagte, eine eigene Meinung zu haben, wies man nun die Frau auf die Straße.

Glaubt denn Herr H. wirklich, durch solche Mittel der politisch aufgeregten Arbeiterschaft Abbruch zu tun? Darin dürfte sich dieser Herr gewaltig täuschen. Aber man will ja dadurch nur seinem Groll gegen die Arbeiterbewegung Ausdruck geben, man will die Arbeiter fühlen lassen, daß man noch Herr über dieselben ist. Dies Vorkommnis zeigt deutlich, daß der herrschenden Klasse kein Mittel zu schlecht ist, um die Arbeiterkraft von der politischen Tätigkeit abzuhalten; es zeigt aber auch den indifferenter Arbeiter, daß ein solcher Zustand auf die Dauer unhaltbar ist, und wenn sie die Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit haben wollen, sie sich politisch und gewerkschaftlich organisieren müssen.

Um die Arbeiter Fahrnan zu erheitern die Mahnung, sich denjenigen anzuschließen, welche schon heute für die Befreiung der Arbeiter den Kampf zu führen gewillt sind; möchten auch sie wadere Streiter für unsere gerechte

Sache werden. Uns zum Schluß, der herrschenden Klasse zum Trotz!

Soziale Rundschau.

Die Gewerkschaftsbewegung in Jahr. Seit Beginn dieses Jahres herrscht hier in der Gewerkschaftsbewegung etwas mehr Leben wie früher. Die treibende Kraft war die Sozialverwaltung der Organisation der Buchbinder, welche es sich zur Aufgabe machte, in allen Kartonnage- und Caisfabriken eine 10stündige Arbeitszeit einzuführen. Eine recht eifrige Agitation hatte zur Folge, daß die Zahl der Organisierten täglich größer wurde und auch gut besuchte öffentliche Versammlungen stattfanden, ferner, die Sache stand gut und waren die Arbeiter sehr begeistert, also Hoffnung vorhanden, daß die Einführung obiger Arbeitszeit durchgesetzt werden könnte. Bis dahin kamen die Arbeiter allein in Betracht, nun erschienen unsere Arbeitgeber auf dem Plan. Derselben versammelten sich auch und beschloßen, weil ihre Arbeiter so lange ihre Arbeitskraft in so ausgiebiger Weise gebrauchen ließen und weil sie auch so arbeitsfreundlich sind, um dem Aufschlag für Lieberstunden aus dem Wege zu gehen, die 10stündige Arbeitszeit vom 1. Mai ab freiwillig einzuführen, was auch tatsächlich geschehen ist.

So leicht wie bei den Buchbindern ging es bei den Zimmerern nicht; diese belamen auf ihre Anfrage nicht einmal Antwort, sie richteten nun an die Meister nochmals ein Schreiben mit dem Inhalt, daß sie annehmen, daß die Herren Meister stillschweigend mit der Einführung der 10stündigen Arbeitszeit einverstanden seien und freie diesfalls am Montag, 10. April, in Kraft.

Darob große Enttäuschung; es erfolgte Kündigung in zwei Betrieben, welche jedoch zurückgenommen wurde. In einem Betrieb machte sich eine kleine Lohnreduktion bemerkbar, welche leider nicht zurückgegeben werden konnte wegen zu schwacher Organisation und zu schlechtem Gewerkschaftsgange.

Der Holzarbeiterverband, welcher in Betracht der vollständigen Durchführung der 10stündigen Arbeitszeit, die in seinem Verste schon 8 Jahre besteht, Stellung nahm, erörterte, ob wir nicht einen Schritt tun sollen, etwas mehr Lohn zu ertingen. Dies wurde nun, wie es schien, etwas zu früh in die Öffentlichkeit getragen und hat die Firma B. Ringwald, Werderstr. 48, wo wir eine ansehnliche Zahl organisierter Kollegen hatten, veranlaßt, unsern Versteckter zu kündigen, welchen sie überdies auch noch im Verdacht hatte, daß er der Arbeiter wäre, daß vergangenes Winter für Lieberarbeit 30 Prozent bezahlt werden mußten. Die Maßregelung ist darauf ebenfalls die Antwort. Die Firma wird nun allerdings einsehen, daß sie sich dadurch nur geschadet hat, da eine Anzahl tüchtige Arbeiter vorziehen, in einem anderen Betrieb Arbeit zu nehmen, welcher ihnen schon den Lohn gibt, den sie in der alten Stellung erst durch Lohnbewegung erreichen wollten.

Da nun die Arbeitsverhältnisse hier in allen Betrieben zu wünschen übrig lassen, sollte man meinen, daß wenigstens die Arbeiter einsehen, daß sie einig sein müssen. Leider ist das nicht der Fall, denn in Nr. 119 vom 22. Mai der „Lahrer Zeitung“ finden wir einen langen Artikel von einem christlichen Gewerkschaftsleiter, worin die Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaften nachgewiesen werden soll. Das ganze Geschriebel ist schon dadurch zu widerlegen, daß unter Unternehmer auch nicht getrennt nachzuführen. Wir werden in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung abhalten mit dem Thema: „Christliche oder freie Gewerkschaften“. Dann können die Herren Christlichen ihren Standpunkt vertreten und brauchen nicht hinter geschlossenen Türen über die Sozialdemokraten schimpfen, wie es bisher der Fall war.

Deshalb, Arbeiter von Jahr, hinein in eure Berufsorganisation, der letzte Mann muß organisiert werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir an die Vororgenden der Gewerkschaften das Ersuchen richten, in e für unsere Parteipresse zu agitieren, denn es ist absolut nötig, daß man auf dem politischen Gebiet unterrichtet sein muß; wir stehen kurz vor der Landtagswahl, da ist das beste Mittel zur Agitation unsere Parteipresse. Sorgt dafür, daß jeder organisierte Arbeiter Abonnent des „Volksfreund“ wird, denn nur dadurch ist es möglich, gutgeschulte Arbeiter heranzuziehen.

Diamantstadt.

Roman von Hermann Geisermans.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Das war der Dritte, der von Nachgeben sprach, der Dritte, der ihnen ihr bisheriges Verhalten ausrechen wollte. Wütend und starr vor Wut schrien die Streitenden. Eine Stunde lang hatten sie in dem getrennten Schlamme auf Deller gewartet, der nicht kommen konnte. Es ging schief. Wieder ein Schabbes in tiefem Elend, wieder eine Woche ohne Ausflucht.

Nun, dich um das kleine Zelt zusammengebeugt, mit durchweichten Füßen, gebeugten Rücken, stumpf lauschenden Köpfen, schienen sie einer Berührung zu erliegen.

Cleazar stand bei Juda, Ges und Maroon und hatte fertig die Hände. Was sie sagten, litt er mit, vielleicht noch tiefer. Wie oft schon hatte er die Empfindungen einer Menge, den Haß einer Menge, die Leidenschaft einer Menge mit durchlebt. Wie oft schon hatte er versucht, das Jauchzen, Murren, Klagen, Handeln einer Menge zu erregen, hatte sich müde gedacht über ihre Kraft und Gemut, ihre slavische Natur, ihre Angst, ihr Jaudern. Aber immer doch wieder, wenn man so dasand, schüttelt an Schulter, Körper an Körper, eigenes Gedankenleben neben dem der anderen und die schloffen Köpfe rundum, tat man nichts für sich allein. Wie der Atem gemeinsam aus den Köpfen in die schlagraue Winterluft zog, die Herzen klopfen, die Augen starren und die Augen Luft schöpfen — ebenso wurde man während mit den anderen, fröhlich mit den anderen, niedergebunden mit den anderen. Eine Menge kann man werden, vermehren, anbeten, verfolgen, martern, verfolgen und man ließ sich mitziehen, ebenso wie frühere Juden ließen sich von früheren Mengen hatten beeinflussen lassen. Man schrie gemeinsam, wenn ein Kind ins Wasser fiel, man freute sich, wenn es untertauchen brachte — man jubelte einander zu, wenn es gerettet wurde.

So war es mit allem. Die Menge phantasierte sich einen Gott, die Menge schien unsterblich. Die Menge gruppierte sich, stieß einander, tyrannisierte, ließ sich knechten. Die Menge hatte eine selbstame, große, finstliche, ebrliche Seele und eine kleine verstopfte. Sie war ein unberechenbarer Mienkörper, der jahrbundertlang mit einem verschmorpelten Verstand gegen sich selbst gewütet hatte, plump, wie ein junger Hund und um zu erwachen schien — schien — es dauerte so aufregend gräulich lange. Zumitteln einer solchen Menge empfand man keine eigene Stimme größer, den Körper schwerer, die Muskeln stärker, den Willen elastischer, den Kopf geräumiger, weiter. Aber eine Menge konnte einen auch schlaff, wahrheitsmäßig — furchtbar, melancholisch oder verzweifelt machen.

Heute waren sie verzweifelt. Die gleichmäßig schwarz-falte Schneelack lag schwer auf den Dächern, ohne jedes Leben, ohne jedes Licht. Nirgend sah man ein Wöllchen — überall dehnte sich regungslos Schmutz, der sich an den Häusern jenseits der Gracht zu einem klumpig schmutzigen Braun verdichtete, als ob sich dort eine gurgelnde Kette befände und ein Kellklopp mühsam Angstqualm ausstämte. Die Gracht mit den vielen Schlammfäden lag straff, still und glasig und spiegelte den Himmel stahlgrau zwischen ihren steil aufsteigenden Wänden wider; die Bäume streckten ihre schwarzen knorrigen Zweige aus, — es wurde einem fast bange, daß die graue Lawine flürzen und zu allererst das dicke alte Holz, die starren, morschen Zweige, zerbrechen würde. Doch nicht allein dieses drückte die Menge. Um das kleine Zelt herum gedrängt, die großen Schätze auf den Klumpen zertreten und wieder gefrorenen Schlammes, die Füße kalt und voller Kräfte gelogen, die Körper überzogen von der schneidenden Kälte der Luft, die die Haut unter der Kleidung wie mit nassen Händen be-

tafelte, die nackten Rücken entlang zitterte, die Brüste mit Schauern überglitt, — so unangenehm fühlte Cleazar, kurz und scharf, das körperliche Empfinden der Menge mit — so mußte es wohl sein. O, an einem sommerlichen Tage, bei hellblühendem Grün und silberfarbenen Wöllchen, an einem jugendprägnanten Lenzestage, würden sie nicht schwach und entnervt dagestanden haben, würden sie nicht das lange Gesichtswang einiger Mengefänger, Mitzbergmäuler, Maulloier gebildet haben — Sentimentalität quoll in ihm auf. Die Pupillen seiner Augen spannten sich in nervöser Aufregung. Und zum erstenmale in seinem Leben sah er, ohne Nachdenken, sich getrieben durch eine Macht, eine Gewalt, eine Aufwallung, die sein Gesicht erbleichen, seine Stimme schrill erklingen ließ, uns Wort; und während der Versuch nach nachgriff, drängte er durch die zurückweichenden Streitenden und stieg schwindelig und lästisch die Stufen zu dem Zelt hinauf. So nervös waren seine Bewegungen, daß er einen Moment traukelte und sich schmerzhaft an die Knie stieß. Mit eiskalten Händen hielt er sich krampfhaft an der obersten Latte der Vallustrade fest; er blickte totenblich, die Augen fahllau unruhig, nach der gewaltigen Menschennenge, die ihn plötzlich wie ein Tier beängstigend anstarrte. Einen Augenblick wählte er zu erwidern, er atmete schwer; bebend preßte seine Nägel sich ins Holz. Die Hitze, die gelben Köpfe, die grauen Zweige, das Gitterwerk, die Steine verschmammten vor seinem blutleeren Kopf. Geiser keuchend begann er: „Kameraden“ . . . er stotterte und verfluchte zu schlucken. Es zog ein Anglistampf durch sein Gehirn, der Schweiß rannt ihm an den Schläfen herab. Wie er ohne Gedanken hinstrakte, die versteinten Hände um die Vallustrade geschlungen, die versteinten Füße in den weiter geworbenen Schuhen, durchfuhr ihn die rasende Angst, daß er verrückt werde. Die Tram fuhr durch die Nacht, die nebelte dünnig überflüß. Er hörte die Glocke, die kupfergelbe Glocke, die birnenförmige, gelbe Glocke mit dem

Möppel und dem baumelnden Leder. Mit hochgezogenem Kopfe stand ein großer rothaariger Hund an einem Baum. Der sah er — er sah den rauen Leib, die wippende Pote, den Schwanz, den weichen Atemhauch. . . Er sah das Wasser auf die schlamme Erde spritzen. Er sah — und eine aufsprudelnde, knirschend gellende Verzweiflung tobte in seinen leeren Hirnräumen — daß er verrückt würde — daß sie ihn verrückt werden sehen würden — daß sie alleamt wie abwesend mit ihm nach dem Hund hinführen würden, nach dem Hund — ins weite Leere. Aber die Streitenden, die ihn weiß und unbeweglich dastehen sahen, meinten, daß er auf Knie warke. Es herrschte noch ein leises Kaugemurrel, und die Füße knarsten auf dem gefrorenen Schlamm.

Juda, ungeduldig, auch großend über die feige Unschlüssigkeit, nun wo Deller nicht da war, schrie boshaft mit dumpfdröhnender Stimme: „Maul halten! — Galtet doch das Maul!“ . . . Und ein hagerer knochiger Jude hinter dem Zelt meinte, daß Cleazar schon rede und rief willend: „Lauter — lautere doch!“ . . .

Das peitschte ihn wach. „Kameraden“, sagte er noch einmal. Die Worte kamen stotternd aus seinem Munde; seine Lippen zitterten, seine Zunge bewegte sich mühsam, froh sich zurück nach der Kette. Nun wachte er, daß er sprach, aber der Sinn war ihm fremd. Alles trachtete ihm im Gehirn — doch er sprach, vernommen, selbst, unzusammenhängend — Dinge aufbauend, die er nicht hatte sagen wollen. Phrasen beginnend, die er nicht zu beenden wußte — nach einem Schluß suchend, der ihn entglitt, sich wunderbar verwirrend, in der Angst, stieren zu bleiben. Er vernahm sogar Klänge — vage Klänge, Klänge, die rasselten und knatterten, Klänge, die in bestemmendem Rebel seinen Kopf heftig umschwirten. Einen Augenblick schwebte er. Sie hatten Bravo gerufen und geflucht. Maroon sah er nicht, und ein langbartiger Jude, mit einem Kopf wie Pöbby, sagte: „Nacht hat er“ . . .

(Fortsetzung folgt.)

1 Eine Art Straßenbogen um den Platz herum.

Herren-Anzüge von 7 Mark an in jeder Grösse
 Herren-Anzüge zu 10, 12, 14, 16 u. 18 Mark
 Herren-Anzüge = Ersatz für Mass
 Herren-Paletots zu jedem Preis
 Herren-Hosen sowie
 Herren-Havelocks und
 Pelerinen

Eduard Armbruster, Pforzheim

In grosser Auswahl
 Knaben-Anzüge 1.90
 Knaben-Anzüge, 3, 4, 6, 8 Mk.
 Knaben-Hosen, 0.75, 1.20, 1.40, 1.80 Mk.
 Burschen-Hosen für jedes Alter
 Burschen-Anzüge, 3.90, 5.80, 8 30 Mk.
 Verkauf zu festen aber billigsten Preisen.

1122.11

Alles spricht davon, nicht nur in der Stadt, sondern auch in der ganzen Umgegend, von meinen rühmlichst bekannten, soliden Schuhwaren. Umsonst

erfreuen sie sich nicht einer solch grossen Beliebtheit, denn wer solche einmal getragen, bleibt dauernder Kunde.



Ich empfehle heute als ganz besonderen Gelegenheitskauf:

- Damen-Vogel-Stiefel von Mark 6.— an.
 - Damen-Chevreaux-Stiefel von Mark 6.50 an.
 - Damen-Kalbleder-Stiefel von Mk. 5.80 an.
 - Damen-Wichsleder-Stiefel von Mk. 5.50 an.
 - Herren-Wichsleder-Stiefel ohne Naht, v. Mk. 4.80 an.
 - Herren-Kalbleder-Stiefel ohne Naht, von Mk. 6.— an.
 - Herren-Wichsleder-Stiefel von Mk. 3.50 an.
 - Herren-Wichsleder-Halbschuhe von Mk. 4.— an.
- 2500 Paar Frauenhauschuhe mit Ledersohle u. Fleck 50 Pfg.

Ferd. Schaefer,

Ecke Marktplatz.

Pforzheim.

Ecke Schlossberg.

Pfingsten
 1905.

Grosse Preisermässigung.

gültig bis Pfingst-Montag.

10—50 Prozent Rabatt.

auf sämtliche Artikel in allen Abteilungen, insbesondere auf

Blusen u. Kleiderstoffe
 in den neuesten Dessins.

Damen- und Kinderwäsche
 Baby-Ausstattungen.

Schürzen, Korsetts,
 Unterröcke
 in Leinen, Lüster und Moiré.

Vorhang- u. Portierenstoffe
 Möbel-Kattune u. Crêpes.

Eiserne Bettstellen.
 Bettfedern.

Damen- und Kinder-Konfektion.
 Blusen, Kostüme, Kleider und Röcke.

Trikotagen und Strumpfwaren
 Handschuhe, Gürtel, Cavalliers.

Herren- und Knaben-Wäsche, Kravatten.

Bettvorlagen, Schlaf-
 decken, Steppdecken
 in grösster Auswahl.

Fertige Betten.

Stuttgarter Kaufhaus

Pforzheim

Ferd. Schäfer

Ecke Marktplatz

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ecke Marktplatz

Der Briefkasten-Onkel!!

Was! was bringt er nicht hier
 Mir recht hübsche Sachen:
 Wie's die Frau dem lieben Mann
 Angenehm soll machen!
 Was zur Scheidung förderlich —
 Und mit solchen Mienen
 Gibt er sogar guten Rat
 Punkt Oel-Sardinen!

Er kennt jeden Schäferhund,
 Weis wie Turme schwanzen
 Und sitzt in der Vaterkraft
 Sänkelig mit — Gedanken!
 Sagt wie's mit dem Einbid sich
 Und mit andern Sachen,
 Und leht dicken Spargel nur
 Sommer einzumachen!

Kennt Schiffsanonen und
 Ihre Lebensdauer
 Und legt manch' Gedicht beiseit
 Mit gelindem Schauer!
 Aber vom Bekleidungsach
 Braucht er nicht zu reden —
 Ornstein-Schwarz, das Weltgeschäft,
 Kleidet billigst jeden!

Extra billiger

Räumungs-Verkauf

in

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen.

Durch Massen-Einkäufe in feinsten Konfektion haben
 immer großes Lager, daher günstige Gelegenheit, gute,
 reelle Waren billig einzukaufen.

Grosse Vassen Herren-Anzüge von 10 Mk. an,
 „ „ bessere „ „ 15 „ „
 „ „ ganz gute „ „ 20 „ „
 „ „ feinste „ „ 25 „ „
 beste Passform und nur gute Zutaten garantiert.

Für Jünglinge und Knaben

von einfach bis feinst,
 vom billigsten Stoff-Anzug bis zum elegantesten
 Blousen-Anzug 1000te auf Lager.

Hochzeits-Anzüge

Facon: Gehrock und Jackett, elegante Nachart und
 prima Stoffe,
 von 25 Mark an.

Für die Sommer-Saison

habe in Loden, Lüstre und Leinen

Joppen und Sacco's

für jeden Geschmack,
 für jeden Gebrauch,
 für jeden Preis,
 Die grösste Auswahl.

Knaben-Waschanzüge u. Blousen
 vom Einfachsten bis zu dem Feinsten.

Blousen von 60 Pfg. an,
 Anzüge von 1.50 Mk. an.

Herrenhosen,

stets das haltbarste und Beste zu sehr billigen Preisen.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft von

Ornstein & Schwarz

Pforzheim

Karlsruhe

westl. Carl-Friedrichstr. 8

Kaiserstrasse.

50 Kaiserstrasse 50

B. Bodenheimer

Ecke Adlerstrasse

Staumend billig!

beste und billigste Bezugsquelle für nur

Staumend billig!

Ia. Herren- und Knaben-Konfektion.

Restaur. zum „Bayerischen Hof“,
Ecke Schützen- und Wilhelmstrasse.

Ueber die Messe empfehle meine schönen Lokaltitäten
Ia. Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit, hausgemachte Wurstwaren.

Franz Grätz, Metzger und Wirt,
zum „Bayerischen Hof“.

Empfehlung.

Bringe hiermit dem Hh. Publikum, sowie den verehrten Meh-
besuchern meine nächst dem Mehlplatz gelegene Wirtschaft (neu her-
gerichtete Lokaltitäten)

„Zum Feldschlösschen“

Karlstraße 71, Eingang Gutschstraße (durch den Garten)
in Erinnerung.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
J. Geiger, zum Feldschlösschen.

Für die heisse Jahreszeit Limonade

Flasche Inhalt 12 l

Sodawasser

Flasche Inhalt 8 l

NB. Die Flaschen werden mit 10 Pfg. hinterlegt
und unter Rückgabe der dazu erhaltenen Kontroll-Marken
ebenfalls zurückgenommen!

Simbeersaft, Zitronensaft

Citrit

Mineralwasser:

Kronthaler, Gerolsteiner etc.

ferner:

Alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Bilz - Bilzbrause

Apfel - Mousseux

empfehlen

1978

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen:

Werberstraße 34 a Kaiserstraße 82

Werberplatz am Markt

Telefon 460. Telefon 1694.

Karlstraße 28 Kellerstraße 28

Telefon 947. am Gutenberghaus.

Ab Anfang Juni neu eröffnet:

Oststadt: Georg-Friedrichst. 22.

Durch besonders billigen Einkauf

empfehle zu den bevorstehenden

Pfingstfeiertagen

Herren- und Knaben-Strohüte

neueste Fassons

Schon von 50 Pfg. an.

J. Körner, Karlsruhe

Kriegstraße 14 Herrenartikelgeschäft Kriegstraße 14.



Sonnen- u. Regenschirme.

Großartige Auswahl! Fabrikhaft billige Preise!
Reparaturen und Heberziehen schnell und billig!

P. Buschini, Schirm-Fabrikant,
110 Kaiserstraße 110. 2110

Neuen 1905er Matjes-Hering

Ia. Ia. Qualität 1745.26

besten das Postfach 28-32 Stück Inhalt 16 4.-

88-40 Stück Inhalt 16 3.-

gegen Postnachnahme.

Blaz Krohn & Co., Hamburg 26.

Beste und billigste Bezugsquelle für nur
Staumend billig!
beste und billigste Bezugsquelle für nur
Staumend billig!

Beste und billigste Bezugsquelle für nur
Staumend billig!

Beste und billigste Bezugsquelle für nur
Staumend billig!

Beste und billigste Bezugsquelle für nur
Staumend billig!

Für die heiße Jahreszeit
empfehle ich in hervorragender Auswahl:

Saccoes in Lustre, Panama, Alpaca, Cachemire, Seide
Leichte Anzüge in feinen Flanellstoffen, hell u. dunkel
Westen in Pique, Seide, Granit, Damast, Nips
Sommerledenhosen, Bureaujoppen, Waschlappen.
Knaben-Wasch-Anzüge und Blousen in allen Weiten.

in allen Größen,
auch für
korpulente Herren.

Adolf Stein

Spezialhaus für gediegene Herren- und Knaben-Garderobe.
Telefon 1772. Kaiserstrasse 74, am Marktplatz. Telefon 1772.

Wir empfehlen den rühmlichst bekannten

Arienheller Sprudel

Aerzil. empfohlen. Kur- u. Tafelwasser I. Ranges. Aerzil. empfohlen.

Zu haben in unseren sämtlichen Filialen in Literpatenflaschen à 20 Pfg. per
Füllung, bei Abnahme von 10 Flaschen wird frei ins Haus geliefert.
Die Flasche wird mit 15 Pfg. per Stück angerechnet und zu demselben Preise
wieder zurückvergütet. 1905.6

Konsumverein für Karlsruhe u. Umgebung
c. G. m. b. H.

Zu der Badener-, Ulmer- und Darm-
städter-Lotterie fielen eine
größere Anzahl Gewinne
in meine Kollekte. — Gewinne zahle sofort aus. — Empfehle noch
Offenburger, Badische Jubiläen-, Pfälzer, Anielinger- und
Süder-Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.

E. Wegmann,
jetzt Waldstraße 30.

2007.2.

Brauerei z. „Roten Löwen“
Durlach.

Empfehle meine geräumigen Lokaltitäten mit großem Saal, Theater-
Säle und Klavier zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten,
Versammlungen, bei Ausflügen etc. einem verehrl. Publikum angelegentlich.
Bekannt gute Küche. Hausgemachte Wurstwaren.

Friedr. Mannherz,
Metzger und Wirt.

Zucker-Abschlag.

Würfelzucker, egaler Tafel- 26
würfel Pfd. 26
dito 5 Pfd.-Paket netto, feinkörnig 1.35
dito 5 " " " " Kristall 1.40

gemahl. Zucker I Pfd. 26
" " " " " " Pfd. 25
" Kochzucker Pfd. 23
gem. Kristallzucker Pfd. 25
Sutrzucker, i. ganzen Gut Pfd. 24
lose Pfd. 26

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 1889.2

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Werkschreibers

Die Stelle eines
Werkführers
ist bei uns tunlichst bald und z. durch
einen Militärrentner zu besetzen.
Verweber haben selbstgezeichnete
Gesuche mit Altersangabe, Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften, sowie
unter Vorlage ihres Zivilverföhr-
ungsfähigkeit und Angabe ihrer Ge-
haltsansprüche binnen 14 Tagen bei
uns einzureichen.
Die Stelle wird vorläufig proben-
weise besetzt. Bei befriedigenden
Leistungen kann Anstellung nach Weg-
gabe der städtischen Dienst- und Ge-
haltsschein erfolgen. 2002.3
Karlsruhe den 31. Mai 1905.
Städt. Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke.

Wäsche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Bekanntmachung.
Die Festlegung der Bei-
träge zur Gebäudever-
sicherungsanstalt für
1904 betreffend.
Die für das Jahr 1904 zu er-
hebende Gebäudeversicherungsumlage
ist auf 12 Pfennig von 100 Mark
Versicherungssumme festgelegt wor-
den.
Wir bringen dies zur Kenntnis der
Gebäudeeigentümer mit dem Bei-
fügen, daß die aufgestellte Beitrags-
tabelle vom 2. bis 10. Juni ds. Jrs.
auf dem Rathaus — Zimmer Nr.
59, 2. Stock, Eingang in der Hebel-
straße — zur Einsicht aufliegt und
etwaige Einreden und Beschwerden
ebenfalls bis vorzubringen sind.
Karlsruhe den 29. Mai 1905.
Der Stadtrat:
Dr. Hofmann.
Zimmermann.

Vergabung
von Banarbeiten.

Für den Neubau eines Leih-
hauses sollen die nachstehend auf-
geführten Arbeiten im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Maurerarbeiten.
2. Steinhauearbeiten.
3. Zimmerarbeiten.
4. Klempnerarbeiten.
5. Dachdeckerarbeiten.
 - a) Schieferdach.
 - b) Holzgerüstdach.
6. Schmiedearbeiten.
7. Eisenlieferung, (T-Träger).
8. Ankreiderarbeiten.
9. Eisenkonstruktionen (Schmied-
eiserne Stützen).
10. Herstellung der Massivdecken
(Eisenbetondeckung).

Die Bedingungen und Zeichnungen
liegen bei der unterzeichneten Stelle
(Rathaus Zimmer Nr. 116) während
der üblichen Dienststunden zur Ein-
sicht auf.
Die Angebote sind längstens bis
zum Öffnungstermin **Donnerstag**
den 8. Juni d. Jrs., nachmittags
4 Uhr, bei uns einzureichen.
Karlsruhe den 25. Mai 1905.
Städt. Hochbauamt.

Verkauf von Altmaterial.

Das in unsern Werken lagernde
Altmaterial, bestehend in ungefähr:

- 25000 Kilo. Eisen,
- 12000 „ Schmiedeseisen,
- 500 „ Brandguss (Schmelzeisen)
- 2500 „ Schwarzblech,
- 1000 „ Rohr- und Drehspäne,
- 1000 „ Glas,
- 850 „ Lumpen (alte Säde,
Läufer u. s. w.),
- 650 „ Messing und Rotguss,
- 200 „ Kupfer,
- 150 „ ausgebrauchte Dogen-
lampenrohren,
- 150 „ Asbest, Gummi, Gutta-
percha, Pappefelle und
Kleber-Abfälle,
- 100 „ Weißblech,
- 70 „ Britanniametall,
- 60 „ Meiseln,
- 2200 Stück ausgebrannte Glüh-
lampen soll gegen Barzahlung ab
Lagerplatz verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen
auf unserem Geschäftszimmer Nr. 6,
Rathaus Nr. 11, zur Einsicht auf.
Angebote, in welchen unsere Ver-
kaufsbedingungen ausdrücklich an-
erkannt sein müssen, sind schriftlich ver-
schließen und mit der Aufschrift „Alt-
material“ versehen, spätestens bis
Freitag den 9. Juni d. Jrs.,
vormittags 10 Uhr
bei uns einzureichen.
Karlsruhe den 30. Mai 1905.
Städt. Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke. 1904.3

Aufforderung.

Nr. 9833. Die im städtischen Archiv
angelegte Sammlung von Münzen
und Medaillen umfasst alle diejenigen
Stücke, welche sich auf die Geschichte
unserer Stadt beziehen. Dazu ge-
hören nicht allein Münzen mit den
Bildnissen badischer Fürsten, sondern
auch alle auf geschichtlich bedeutende
Ereignisse und Veranstaltungen in
unserer Stadt geprägten Münzen u.
Medaillen, insbesondere solche für
Landesfeste, städtische und private Ver-
anstaltungen, Militär- und Vereins-
feste, sowie auch zu Ehren hiesiger
Persönlichkeiten geprägte Medaillen
und Klaretten. Zweifellos befindet
sich noch manches für unsere Samm-
lung wertvolle Stück hier oder aus-
wärts in Privatbesitz. Die Heber-
sagung solcher Stücke, wie sie in den
Namen unseres Unternehmens passen,
würde eine sehr dankenswerte Förde-
rung der Zwecke unserer Sammlung
sein. Wir erlauben uns daher an
die Entlohnerschaft und die aus-
wärtigen Freunde unserer Stadt die
ergebene Bitte zu richten, uns etwa
Gelegenes, das sich in ihrem Besitz
befindet, gefälligst zur Verfügung
stellen zu wollen. 1849.2
Karlsruhe den 10. Mai 1905.
Städtische Archivkommission:
Schneizer.
Scherrer.

Fahrräder
Stowers' „Greif“
erstklassiges Fabrikat
von 100 M. an
bis zu den feinsten Ausführungen.
Reparaturen
jeder Art, sowie Zubehörteile
billigst

Karl Steinbach
Karlsruhe 6.

**Fahrrad-
Reparaturen**
aller Art. 886
Großes Lager in neuen und ge-
brauchten Fahrrädern. Reparaturen
werkstätte mit elektr. Kraftbetrieb.

J. Streh, Mechaniker
Leopoldstraße 2 b.

Fahr- u. Motorräder
neu und gebraucht unter Garantie zu
äußerst billigen Preisen. Ersatzteile,
Schläuche, Mäntel. Reparaturen
prompt und billigst. 784

Karl Schermer,
Winterstraße 44. Telefon 1344

So lange
Vorrat
reicht.

Extra-Preise

während der Messwoche.

So lange
Vorrat
reicht.

Schuhwaren. Damenpangenschuhe, Leder, Paar 2.25 Damenpangenschuhe, rot, Paar 2.40 Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Chevreau, Vorkalf Paar 6.95 Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Kalbleder, Paar 6.45 Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Vorkalf Godhear Welt Paar 9.45 Herren-Zugstiefel, Wachsleder, Paar 5.25 Herren-Zugstiefel, Wachsleder ohne Seitennaht, Paar 7.25 Herren-Schnürstiefel, Chevreau, Vorkalf, Paar 8.75	Konfektion. Damen-Waschblusen aus gutem Stoff 3.75, 2.45, 1.65, 1.25 Weiße Batistblusen in Säumdgen genäht oder Stidereieinfaß 6.75, 5.50, 4.50, 3.45, 2.75 Leinen-Höcke mit Bolant u. Wöschden-Weilag 5.50, 4.20, 3.50, 2.25, 1.25 Kinder-Kleider aus guten Waschlöffen u. reicher Garnitur 5.40, 4.20, 3.50, 2.40, 1.80, 1.25, 98 Knaben-Waschhänge aus sehr haltbarem Stoff 5.50, 4.—, 3.25, 2.15, 1.90, 1.45 Knaben-Waschblusen, schöne Dessins, 3.75, 3.10, 2.75, 2.40, 1.15, 98, 85, 58 g	Putz. Jugendlischer Hut, reich garniert mit Blumen u. Ombree-Seidenband 3.95 Schwarzer Frauenhut mit Jettrand, garniert mit Blumen, Geze und Spitze 4.50 Cloche-Hut, modern gebogen, m. reicher Blumengarnitur in feinsten Schattierungen 3.50 Chiffon Touque, Gize Facon, elegant garniert 5.25 Eleganter Chiffonhut mit aparter Blumengarnitur 7.25 Größte Auswahl in Kapotten von 2 Mark an.	Herren-Artikel. Servietens, weiß, glatt, gefaltet und in Falten, Stück 15 g Manschetten, weiß, Paar 50, 34 g Garnituren, farbige, Servietten und Manschetten 1.25, 85, 75 g Oberhemden, weiß, glatt, mit Falten 4.50, 3.25, 2.50 Oberhemden, farbige, mit Falten 4.80, 3.95, 2.80 Herren-Kragen, feine, 4 fadig 50, 40, 35, 30, 20 g Stehmuldekragen, moderne Fassons 70, 50, 45 g Herren-Tirophüte 3.75, 2.50, 1.25, 95, 65, 55 g Knaben-Südwesker 1.10, 98, 48 g Spazierhüte 2.50, 1.25, 98, 75, 45, 25 g Ein Posten Hofenträger zum Aussuchen Paar 48 und 65 g	Strümpfe • Handschuhe. Damen-Strümpfe, diamantschwarz, deutsch und engl. lang, Paar 32 g Damen-Strümpfe, engl. lang, diamantschwarz u. geringelt, Paar 37 g Herren-Socken, Ringel, Reform und macofarbig, Paar 32 und 28 g Herren-Socken mit Doppelbeise und Spitze, ohne Naht, mit Patentgast, Paar 50 g Damen-Handschuhe, Zwirn, weiß und farbige, Paar 19 g Damen-Handschuhe, Zwirn mit Seidenrauben, weiß und farbige, Paar 28 g Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbige, durchbrochen, Paar 35 g Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbige, mit 2 Druckknöpfen, Paar 45 g Große Posten Glacé-Handschuhe bedeutend unter Preis.
Manufakturwaren. Ein Posten Rebhr Meter 58, 48, 35, 25, 15 g Ein Posten Baumwoll-Mousseline Meter 48, 35 g Ein Posten Polle Meter 1.80, 1.35, 98 g Ein Posten halbleinene Bettücher, vollkommene Größe 3.15, 2.50, 2.25, 1.95 g Grosse Posten Tisch-Decken-Stoffe in schönen waschbaren Dessins, bedeutend unter Preis.	Damen-Sonnenschirme in reichhaltiger Auswahl	Schürzen. Weiße Biereschürzen 85, 75, 58, 38 g Handschürzen ohne Saß 1.10, 98, 72 g Träger-Schürzen hell gestreift 1.15, 88 g Reform-Träger-Schürzen aus gutem Stoff m. Bolant 1.25 Reform-Träger-Schürzen beige 1.35		

Herm. Schmoller & Cie.

Extra-Preise Für Pfingsten Extra-Preise

Putz-Abteilung

aus unserer Putz-Abteilung so lange Vorrat!

4 außergewöhnlich billige, chic Damenhüte!
 2 große Serien in engl. und Wiener Genre
 Serie I Matelot, garniert, Stück 98 Pf.
 Serie II Chasseur, garniert, Stück 1.45.

165 Mk. Cloches mit reicher Chiffon- und Blumengarnitur.	265 Mk. Rundhut elegante Form, mit Blumen und Seide garniert.	425 Mk. Fantasie-Toque mit Chiffon und Fittlergarnitur.	695 Mk. Fantasiehut sehr elegant, aus Wöschden genäht, chic garniert, mit Blumen und Band.
---	--	--	---

Samstag den 3. Juni bis einschließlich Samstag den 10. cr.

Lebensmittel:

Weine:

Kaiserstühler weiß	Fl. 48 g
Reisinger	72 g
Niersteiner	88 g
Kaiserstühler rot	48 g
Zeller rot	78 g
Medoc rot	1.05
Portwein rot	95 g
Samos rot	90 g
Madeira	
Malaga rot	1.30
Cherry	
Ungarwein rot	1.40
Echt Frankfurter Apfelwein	36 g

1/2 Fl.	1/1 Fl.	
Limbeerfaß	48 g	93 g
Erdbbeerfaß	60 g	1.15
Rieschsaß	50 g	95 g
Citronensaß	50 g	95 g

Schuhwaren.

Damen-Knopfstiefel, Wachsleder	Paar 4.95		
Damen-Schnürstiefel, echt Chevreau	5.25		
Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Kalbleder	5.95		
Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Vorkalf	6.75		
Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Vorkalf, System Handarbeit	8.75		
Ein Posten Schnür- und Knopfstiefel, braun und rot, echt Ziegenleder			
Größe 25-26	27-30	31-35	
Paar	3.75	4.25	4.95
Herren-Schnür- und Zugstiefel Wachsleder	Paar 4.85		
Herren-Zugstiefel Wachsleder, ohne Seitennaht	6.75		
Herren-Schnürstiefel, echt Chevreau	7.75		
Herren-Schnürstiefel, Vorkalf elegante Form	8.75		
Herren-Zugstiefel Kalbleder, ohne Seitennaht	8.75		
Herren-Schnürstiefel Vorkalf System Handarbeit	9.75		
Sandalen, Turnschuhe, Reiseschuhe in großer Auswahl.			
Stiefelblöcke für Damen und Herrn	1.65		

Während der Pfingstwoche kommen ca. 20000 Meter Gardinen, breit und schmal in crème und weiß, zu extrabilligen Preisen zum Verkauf. Während dieser Zeit 20 Proz. Extra-Rabatt auf Erbstül und Spachtel-Gardinen.

Auffallend billige Preise!

Lebensmittel:

Feinste Braunschweiger Cervelatwurst	Pfd. 1.55
Salamiwurst	1.55
Mettwurst	1.20
Fleischwurst	— .95
Rotwurst	— .75
Oldenburger Hausmacher Leberwurst	1.05
Frankfurter Leberwurst	1.10
Landjäger	Paar 22
Echt Weisk. Schinken, feinste Qualität, h. ganzen Schinken	Pfd. 1.35

Dr. Cratos Puddingpulver	Paquet
Vanille-Zucker	8 Pfg.
Vanille-Saucepulver	
Roie Größe-Pulver	
Dr. Dettlers Backpulver	Paquet 8 Pfg.
Gelee-Extrakt	Paquet 24 Pfg.
Eiscreme-Pulver	18 Pfg.
Vanille à Glas (2 Stangen)	18 Pfg.
Citronen-Drogen	48 Pfg.

Geschwister Knopf.